

Die Hungersnot, die es nie gab
Die Demokratische Volksrepublik Korea in der Periode des
Schweren Marsches

Der Mythos der Hungersnot in der DVRK aufgedeckt

Dr. Dermot Hudson
Übersetzt von Jeremy Bieringer



Vorwort zur deutschen Ausgabe

Ich freue mich sehr, dass mein Buch "Die Hungersnot, die es nie gab - Die Demokratische Volksrepublik Korea in der Zeit des schweren Marsches - Der Mythos der Hungersnot in der DVRK aufgedeckt jetzt ins Deutsche übersetzt wurde.

Teil der hartnäckigen und böswilligen Propaganda gegen die Demokratische Volksrepublik Korea (DVRK) und der Dämonisierung des Landes ist die Behauptung, dass "alle hungern" und dass Millionen und Abermillionen in den 1990er Jahren in der DVRK einer "Hungersnot" zum Opfer fielen. Der letztgenannte Mythos wird immer und immer wieder wiederholt.

Ich war 1996 in der DVRK und habe keine "Hungersnot" oder Massenverhungern in der DVRK gesehen, von der behauptet wurde, sie sei eingetreten. Natürlich hatte die DVRK in dieser Zeit mit immensen Schwierigkeiten und Herausforderungen zu kämpfen, die durch die Blockade des Imperialismus und wiederkehrende schwere Katastrophen verursacht wurden, aber der Begriff "Hungersnot" setzt die DVRK mit unterentwickelten Ländern gleich und ist eine Verleumdung des sozialistischen Systems der DVRK.

Mein Buch basiert auf dem, was ich in der DVRK gesehen habe, sowie auf den offiziellen Erklärungen der DVRK und den Bevölkerungsstatistiken der Weltbank, die zeigen, dass die Bevölkerung in der DVRK tatsächlich zugenommen hat und nicht aufgrund einer angeblichen Massenverhungern abgenommen hat.

Ich hoffe, dass das Buch den deutschen Lesern hilft, die Lügen der Imperialisten über Volkskorea zu widerlegen und ein besseres Verständnis für die Periode des "Schweren Marsches" in der DVRK zu entwickeln.

Mein Dank gilt Jeremy Bieringer und der KFA Germany für die harte Arbeit dieses Buch zu übersetzen

Dr. Dermot Hudson

Vorsitzender der Britischen Gruppe für das Studium der Juche-Ideologie

Vorsitzender der Korean Friendship Association des Vereinigten Königreich

Einleitung

1996 habe ich die Demokratische Volksrepublik Korea als Führer der Delegation der britischen Gruppe für das Studium der Juche-Ideologie besucht, zu dieser Zeit haben die westlichen imperialistischen Medien Beiträge über eine massive Hungersnot in diesem Land veröffentlicht. Verschiedene Behauptungen wurden aufgestellt, dass bis zu 3 Millionen Menschen gestorben wären und selbst heute noch klagen die Gegner der DVRK und der Juche Ideologie: "Aber die verhungern doch alle in Nordkorea". Solche Behauptungen sind Teil der Kampagne der Mainstream Medien zur Verteufelung der DVRK.

Gab es wirklich eine Hungersnot in der DVRK in den 1990ern, was ist die Wahrheit?

Sicherlich ist solch eine Hungersnot nicht möglich in Volkskorea, einem sozialistischen Land, zentriert um die Volksmassen. Tatsächlich werden viele Hungersnöte nicht durch Naturkatastrophen, sondern durch die ungleiche und ungerechte Verteilung von Ressourcen verursacht.

Als wir die DVRK 1996 besuchten, sahen wir keine Anzeichen von Massen verhungender Menschen, wie es von den Mainstream Medien propagiert wurde. Als wir zurückkamen, erzählten wir den Menschen, was wir wirklich sahen, aber unsere Berichte wurden nicht ernst genommen

oder ignoriert. Niemand wollte uns zuhören.

Der Mythos einer schlimmen Hungersnot und Massen verhungender Menschen in Volkskorea ist Teil der Propagandaanstrengungen der westlichen imperialistischen Massenmedien, um Volkskorea zu dämonisieren. Darüber hinaus ist es eine Form von zynischer postmoderner antikommunistischer Propaganda, basierend auf der Idee, dass „der Sozialismus gescheitert ist“ und auch ist es Propaganda gegen die Juche-Ideologie. Ich erinnere mich, dass, als die Berichte über die angebliche Hungersnot in der DVRK zirkulierten, manche selbsternannten „Marxisten-Leninisten“ sagten: „Das zeigt, dass man den Sozialismus nicht in einem kleinen Land aufbauen kann, nur in einem großen“ andere behaupteten, dass die DVRK die Juche-Ideologie ablehnen und sich „reformieren“ und „öffnen“ müsste, wie ein bestimmtes anderes Land. Manche versuchten nicht die Propaganda gegen die DVRK zu widerlegen, sondern sagten, wir sollten der DVRK Hilfe senden.

Wie das Buch „Songunpolitik von Kim Jong Il“ sagte: „Die Nahrungsmittelknappheit in Nordkorea ausnutzend, ging der Westen zu üblen Tricks über, den Sozialismus mit Lebensmittelhilfe zu erwürgen. Nordkorea konnte nicht erlauben, dass das Lebensmittelproblem sich auf die sozialistischen Prinzipien auswirkt und mit entschlossener Haltung ist es standhaft geblieben in seinem Kampf gegen seinen Feind.“ („Songunpolitik von Kim Jong Il“ Kim Chol U, 2002, Seite 95)

Das war in der Tat sehr wahr. Die US-geführten Imperialisten hofften, die Situation nutzen zu können, um den Sozialismus in Volkskorea zu untergraben und die DVRK abhängig von der „Hilfe“ des Imperialismus zu machen.

Natürlich leugnen wir nicht, dass die DVRK in der Mitte der 1990er in einer schweren Situation war, verursacht durch äußere Faktoren sowie Naturkatastrophen, also verwendet die DVRK den Begriff „Schwerer Marsch“, um diese Periode zu bezeichnen.

Allerdings stellten die Imperialisten die Schwierigkeiten der DVRK übertrieben dar, um die DVRK als ein sehr rückständiges und unterentwickeltes Land, oder als kurz vor dem Zusammenbruch stehend zu diffamieren.

Als ich die DVRK im Juni 1996 besuchte und die Wirklichkeit sah, realisierte ich, dass die Geschichten über „Hungersnot“ von den Medien frei erfunden waren und beschloss daher eine Broschüre oder ein kleines Buch mit dem Titel „die Hungersnot die es nie gab“ zu schreiben. Damals bin ich nicht dazu gekommen, doch nun schreibe ich es.

Dieses Buch wird die Zeit von 1994 bis 1999 behandeln und stark auf meinen Erinnerungen von meinem Besuch in der DVRK 1996 als auch anderem Material beruhen.

Dermot Hudson
London November 2020

Kapitel 1 – Was ist eine Hungersnot?

Das scheint vielleicht wie eine einfache oder banale Frage, aber was ist eigentlich eine Hungersnot und was für Beispiele von Hungersnöten gibt es in der Geschichte?

Das Cambridge Wörterbuch definiert eine Hungersnot als „eine Situation, in welcher es nicht genug Nahrungsmittel für eine große Anzahl an Menschen gibt, was Krankheit und Tod verursacht, oder eine spezielle Zeitspanne, in der dies geschieht.“

Der Schlüsselpunkt hier ist „nicht genug Nahrungsmittel für eine große Anzahl an Menschen“ und nicht eine lokal begrenzte Lebensmittelknappheit oder nur Lebensmittelknappheit.

Es gab Hungersnöte in der Geschichte. Es ist fair zu sagen, dass Hungersnöte nicht einfach ein

Ergebnis von Naturkatastrophen sind, sondern durch die ungleiche Verteilung von Einkommen, Ressourcen und Kolonialismus entstehen.

Eine der schlimmsten Hungersnöte war die irische Hungersnot von 1846 bis 1852, welche als die „große Hungersnot“ bekannt war. Ein Zeuge schrieb: „Die Überlebenden waren wie laufende Skelette - die Männer dürr und hager gestempelt mit dem fahlen Zeichen des Hungers; die Kinder weinend vor Schmerz; die Frauen in manchen Fällen zu schwach zum Stehen.“

Zu dieser Zeit exportierte Irland immer noch Getreide. Die Hungersnot soll eine Million Menschen umgebracht haben, ein Achtel der Bevölkerung von Irland zu dieser Zeit, und verursachte, dass 2 Millionen Menschen Irland verlassen mussten. Als Ergebnis fiel die irische Bevölkerung. Es kann gesagt werden, dass sich Irland niemals voll erholt hat von den Folgen der Hungersnot in den 1840ern. Litt die DVRK unter gleichen Verlusten in der Bevölkerungszahl oder gab es Massenmigration? Die Antwort ist nein, aber wir werden später zu diesem Thema zurückkommen in diesem Buch.

Eine andere sehr bekannte Hungersnot ist die indische Hungersnot von 1943 welche 2,1 Millionen Menschen in Bengal tötete

Was Indien 1943 und Irland in den 1840ern gemeinsam hatten, war, dass beide britische Kolonien waren. Keines der beiden Länder konnte seine eigenen Ressourcen kontrollieren. Imperialismus und Kolonialismus plündern einfach die Ressourcen eines Landes. Während der irischen Hungersnot exportierte Irland Getreide nach Großbritannien. Darüber hinaus waren weder Irland noch Indien unter britischer Herrschaft sozialistische Länder. Volkskorea ist ein sozialistisches Land und keine Kolonie, sondern ein unabhängiges Land. Der japanische Imperialismus wurde 1945 aus Korea verjagt oder zumindest aus dem nördlichen Teil von Korea, so bekam das koreanische Volk die volle Kontrolle über ihre eigenen Ressourcen, das macht einen Unterschied, einen sehr großen Unterschied.

Es ist wahr, dass es auch im Sozialismus zu Naturkatastrophen kommen kann, welche die Agrarproduktion verringern, aber anders als in kapitalistischen Gesellschaften, in denen die Lebensmittelknappheit verschlimmert würde durch Hortung, Spekulation und Wucher, können sozialistische Länder eine faire Verteilung der begrenzten Ressourcen garantieren, sodass jeder genug bekommt. Die Planung der Wirtschaft und die Kontrolle der Preise können die Effekte und Verluste, welche durch Naturkatastrophen ausgelöst werden, mildern.

Kapitel 2 – Sozialistische Landwirtschaft in Volkskorea

Die Schwierigkeiten der 1990er Jahre führten dazu, dass die großen und gewaltigen Erfolge der Landwirtschaft der DVRK überschattet wurden. Natürlich startete die DVRK mit dem Nachteil, dass 80% des Landes bergig sind und nur 20% für den Getreideanbau genutzt werden können. Trotzdem erreichte die DVRK um 1960 Eigenständigkeit in der Lebensmittelversorgung. Zwischen 1946 und 1984 stieg die Getreideproduktion um das unglaubliche 5,3fache ! 1984 hatte die Getreideproduktion der DVRK 10 Millionen Tonnen erreicht. Es war geplant, diese noch weiter zu steigern in der Periode von 1987 bis 1993; das Ziel war, 15 Millionen Tonnen Getreide zu produzieren. In den 1970ern exportierte die DVRK jedes Jahr 500 000 Tonnen Reis und exportierte 1993 bevor die Naturkatastrophen zuschlugen immer noch ein wenig Getreide. 1990 teilte die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen mit, dass die Reisertragstrategie der DVRK 1989 7,191 Tonnen pro Hektar betrug; eine Steigerung von 1,48% verglichen mit 1987 und mehr als doppelt so viel, wie der Weltdurchschnitt von 3,474 Tonnen pro Hektar (auch Zweiter nach Australien und höher als die USA und Japan). Die DVRK maß der Landwirtschaft stets eine hohe Bedeutung bei.

Präsident Kim Il Sung nutzte den Slogan „ **Reis ist Sozialismus.**“ In Volkskorea wurde im März 1946 die Bodenreform durchgeführt, als alles Land, welches nicht den Produzenten, den Bauern

gehörte, konfisziert und kostenlos an landlose und landarme Bauern verteilt wurde. Es war eine unglaublich radikale und tiefgründige Landwirtschaftsreform, welche die koreanischen Bauern zu den Herren ihres Landes machte, das Junkertum, Ausbeutung und Unterdrückung auf dem Land abschaffte und die Ungleichheit auslöschte.

Nach dem großen Vaterländischen Befreiungskrieg (Koreakrieg) begann die DVRK mit der Kooperatisierung (Kollektivierung) der Landwirtschaft auf freiwilliger Basis. Diese wurde 1958 vollendet. Durch die Bodenreform und die Kollektivierung der Landwirtschaft wurden Ausbeutung und Unterdrückung für immer beseitigt, die Wurzeln der Armut wurden beseitigt und ein Weg für eine schnelle Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktivkräfte wurde hergestellt.

Die DVRK machte nicht denselben Fehler wie die UdSSR, indem sie die Abschaffung der Landmaschinenstation gemacht hatte. In der UdSSR hat Chruschtschow die Maschinentraktorstationen geschlossen. Dies führte zu Schäden in der Landwirtschaft und schwächte die sozialistische Basis, was dazu führte, dass die UdSSR Getreide aus den imperialistischen Ländern importieren musste.

Im Februar 1964 veröffentlichte Präsident Kim Il Sung die bekannten **„Thesen über die sozialistische ländliche Frage in unserem Land“**. In diesen Thesen hat der große Führer Präsident Kim Il Sung fundamentale Prinzipien aufgestellt, welche bei der sozialistischen ländlichen Konstruktion einzuhalten sind:

Erstens sollte die technische, kulturelle und ideologische Revolution gründlich in den ländlichen Gebieten umgesetzt werden.

„Zweitens die Führung der Bauernschaft durch die Arbeiterklasse, die Hilfe der Industrie für die Landwirtschaft, und die Hilfe der Stadt für das Land sollten auf jede Weise gestärkt werden;“

„Drittens, die Anleitung und Führung der Landwirtschaft sollte ständig dem fortgeschrittenen Stand der Unternehmensführung der Industrie näher gebracht werden, die Verbindung zwischen Volkseigentum und Genossenschaftseigentum sollte gestärkt werden, und Genossenschaftseigentum sollte dem Volkseigentum ständig näher gebracht werden.“

Diese Prinzipien waren sehr tiefgreifend und intelligent. Sie gaben eine Richtschnur für die Bildung des Sozialismus auf dem Land, was eine zentrale Richtlinie für die ehemaligen Kolonien war. Zu dieser Zeit hatte man noch keine klare Lösung für die ländliche Frage in den sozialistischen Ländern gefunden. Rechte und linke Abweichungen führten dazu, dass in manchen Ländern schwere Fehler gemacht wurden. Die **„Thesen über die sozialistische ländliche Frage in unserem Land“** vermieden rechte und linke Abweichungen, wie sie in anderen Ländern auftraten, und zeigten den richtigen Weg für die sozialistische Landwirtschaft. Die „Thesen“ brachten die meisten revolutionären Linien voran, wie die Vollbringung der ideologischen, technischen und kulturellen Revolution in den ländlichen Gegenden und den Übergang vom Genossenschafts- zum Volkseigentum. Ein sehr wichtiger Punkt und in der Tat ein Hauptprinzip der Landwirtschaftspolitik der DVRK ist, dass die Landwirtschaft nicht für die Industrie geopfert wird oder als einfache Quelle der Akkumulation gesehen wird, sondern die Industrie die Landwirtschaft unterstützt. Dieses Prinzip ist in den **„Thesen über die sozialistische ländliche Frage in unserem Land“** verankert.

Zuvor hatte Präsident Kim Il Sung die Politik der Entwicklung der Schwerindustrie zusammen mit der Leichtindustrie und der Landwirtschaft vorangebracht. Die Schwerindustrie sollte nicht um ihrer selbst willen aufgebaut werden. Die DVRK war keine Kopie des „Sowjetischen Modells“. Das ist ein wichtiger Punkt, den man berücksichtigen muss, weil manche Leute annahmen, dass die Landwirtschaft der DVRK nach dem sowjetischen Modell erstellt wurde (welches oft als ineffizient

angesehen wurde). Stattdessen hatte die DVRK eine auf Juche basierende Landwirtschaft.

Die Bewässerung wurde ausgebaut und die Elektrifizierung wurde zusammen mit der Mechanisierung vorangebracht. Maßnahmen zugunsten der Bauern, wie die Abschaffung der Landwirtschaftssteuer in Form von Sachleistungen im Jahr 1966, staatlich finanzierter Wohnungsbau und die Senkung der Miete für Landwirtschaftsmaschinen, wurden eingeführt. In den Jahren von 1961 bis 1969 wuchs die Anzahl der Traktoren in der Landwirtschaft um das 3,3-fache und die Anzahl der Lastwagen um das 6,4-fache. 1970 konnte Präsident Kim Il Sung dem 5. Parteitag der Partei der Arbeit Koreas berichten, dass es kein Dorf und kein Bauernhaus ohne elektrisches Licht in der DVRK gibt. Auch wurden Bildungs-, Kultur- und medizinische Einrichtungen auf dem Land gebaut. Viele ländliche Kliniken wurden in Volkskrankenhäuser umgewandelt.

Die DVRK führte die Juche Landwirtschaftsmethode ein, eine wissenschaftliche Landwirtschaftsmethode basierend auf dem Prinzip: Die richtige Ernte, zur richtigen Zeit, im richtigen Boden. Als Ergebnis erzielten sie Rekordernten zu einer Zeit, in der viele Länder an Missernten und Hungersnöten litten. Im Jahre 1974 erreichte die Getreideproduktion in der DVRK die 7 Millionen Tonnen. 1979 wurden 9 Millionen Tonnen geerntet. Ein wirklich phänomenales Wachstum.

Tatsächlich war die DVRK nicht rückständig oder unterentwickelt, wie manche behaupten, sondern sendete ihre Landwirtschaftstechniker in andere Länder und bildete Landwirtschaftstechniker aus anderen Ländern aus. Sie gründete Landwirtschaftliche Institute in Guinea und Tansania. Der „Readers Digest Weltatlas“ (1990) gab an, dass in der DVRK 3000 Kalorien pro Tag konsumiert werden, etwas höher als in Südkorea.

In der DVRK wurde die Landwirtschaftliche Unabhängigkeit im Jahr 1986 auf 99 Prozent geschätzt verglichen mit 55 Prozent in Südkorea und nur 22 Prozent in Japan (Duel of Reasons between Korea and the US).

In Wirklichkeit war die Landwirtschaft in der DVRK eine große Erfolgsgeschichte und wurde von anderen Ländern als Vorbild angesehen. Wie könnte eine „Hungersnot“ in solch einer Situation entstehen?

Kapitel 3 – Die Situation in der DVRK vor Mitte der 90er Jahre

Mitte der 1990er erlitt die DVRK mehrere aufeinanderfolgende Jahre von Naturkatastrophen wie 1994 einen Hagelsturm, 1995 eine Flut und 1996 gefolgt von einer Dürre. Doch, was ist mit der Situation davor, war sie so schlimm, dass die DVRK am Rand von Hungersnot, Massenhunger und Zusammenbruch stehend war, wie es die westlichen Medien darstellten

Die Antwort ist nein, obwohl die DVRK mehreren schwierigen Herausforderungen gegenüberstand, welche durch Veränderungen in der äußeren Situation verursacht wurden. Allerdings unterschätzen viele Menschen die DVRK stark und realisieren nicht ihre Stärke, welche auf der Juche-Ideologie und der Anwendung des revolutionären Geistes der Unabhängigkeit beruht. Die DVRK vollendete 1993 den siebten Fünfjahrplan. Der Wert der industriellen Produktion stieg um 5,6 Prozent pro Jahr, niedriger als erwartet, nichtsdestotrotz wuchs die Wirtschaft der DVRK, anstatt zurückzugehen oder gleich zu bleiben. Tatsächlich ist diese Wachstumsrate mehr als doppelt so hoch wie die des Vereinigten Königreichs, welches zu dieser Zeit 2,5 Prozent pro Jahr betrug. Die landwirtschaftliche Produktion stieg ebenfalls.

Im April 1992 verkündete Präsident Kim Il Sung: **„Jetzt da neuer Erfolg beim sozialistischen Aufbau erreicht und die wirtschaftliche Stärke weiter erhöht wurde, haben unsere Partei und unsere Regierung Epochenmachende Maßnahmen zur signifikanten Steigerung der Löhne aller Arbeiter, Techniker und Büroangestellten beschlossen, welche die Löhne der**

Genossenschaftsbauern erhöhen und mehr Staatsvorteile für alle Bürger garantieren.

Diese Maßnahmen sind die Verkörperung der langfristigen Politik unserer Partei, um den Menschen unseres Volkes ein zufriedenstellendes, unabhängiges und kreatives Leben zu gewährleisten. Das sind historische Maßnahmen, welche die Überlegenheit und Unbesiegbarkeit des Sozialismus in unserem Land beweisen“

Die Bezahlung der Arbeiter, Büroarbeiter und Techniker stieg um 43,3 Prozent. Die Renten stiegen um 50,7 Prozent. Die Stipendien der Studenten wurden um 33 Prozent erhöht. Die Preise, die an die Bauern für Reis gezahlt werden mussten, stiegen um 26,2 Prozent und für Mais um 44,8 Prozent, um ihr Einkommen zu steigern. *Zur selben Zeit wurde verfügt, dass es keine Steigerung der Preise der Lebensmittel für das Volk geben würde.* (Hervorhebung durch den Genossen Dr. Dermot Hudson) Also waren die Steigerungen der Bezahlung und Renten reale Bedingungen. Das war eine großartige Steigerung des Lebensstandards, die in einer kapitalistischen Gesellschaft unmöglich wäre. Auch wurden 1992 Wohnungen für 50 000 Familien gebaut (ungefähr 150.000 bis 250.000 Menschen, in etwa die Größe von Nottingham im Vereinigten Königreich)

Über Landwirtschaft sagte Kim Il Sung 1994 in seinem Brief an den Nationalen Landwirtschaftskongress mit dem Titel **„Für die endgültige Lösung der ländlichen Frage unter dem Banner der sozialistischen ländlichen Thesen“**: **„letztes Jahr haben wir eine ungewöhnlich reiche Ernte geerntet trotz der ungünstigen Wetterbedingungen“**

Und wieder stellt sich die Frage, kann sich eine solche Situation wirklich in eine Hungersnot verwandeln in einem Zeitraum von 2 bis 3 Jahren?

Trotzdem stand die DVRK sehr ernststen Herausforderungen gegenüber aufgrund von katastrophalen Veränderungen in der äußeren Situation. Zuerst und vor allem war da der Zusammenbruch der UdSSR oder akkurater die Auflösung des Sozialismus in der UdSSR und den sozialistischen Staaten Osteuropas, verursacht durch mehreren Jahrzehnten des modernen Revisionismus, was seinen Höhepunkt fand in Gorbatschows Verrat und Kapitulation. Dadurch verschwand der sozialistische Weltmarkt. Die Handelsverträge mit der DVRK wurden verletzt. Schlimmer noch: China, einer der wichtigsten Handelspartner der DVRK, verlangte, dass die DVRK den ausländischen Handel mit US-Dollar abwickelt. Zur gleichen Zeit standen der DVRK Sanktionen von den USA und anderen imperialistischen Ländern gegenüber. Praktisch war die DVRK nun konfrontiert mit einer doppelten und dreifachen wirtschaftlichen Blockade.

Jedoch viele im Westen einschließlich sogar einige Linke und Freunde Volkskoreas unterschätzen erheblich die Widerstandskraft und die unabhängige nationale Wirtschaft der DVRK, welche zusammen mit der einherzigen Einigkeit eine Quelle der Widerstandskraft der DVRK ist. Es gab eine sehr vereinfachte und falsche Anschauung der DVRK als von der UdSSR abhängig und manche dachten, die DVRK würde zusammenbrechen nach dem Wegfall der UdSSR oder zumindest einer Hungersnot gegenüberstehen. Tatsächlich hat die DVRK nicht viele Nahrungsmittel von der UdSSR importiert. Es gab eine falsche Betrachtungsweise der DVRK als von der UdSSR oder Chinas oder beiden geschaffen und, dass die DVRK bloß eine Erweiterung der zwei großen sozialistischen Staaten sei, statt eines unabhängigen sozialistischen Staates der Juche-Ideologie. Auch wenn die Herausforderungen, denen die DVRK Anfang und Mitte der 1990er Jahre gegenüberstand, extrem schwer und ziemlich entmutigend waren, hatte die DVRK eine selbständige und unabhängige Nationalwirtschaft, welche Belastungen und Stürmen standhalten konnte. Zwischen 1946 und 1984 wuchs das industrielle Produkt um das 431fache. In der selben Zeitspanne wuchs das Nationaleinkommen pro Kopf um das 65fache. Also war die DVRK weit davon entfernt, unterentwickelt zu sein. Überdies, auch wenn der Außenhandel der DVRK reduziert wurde, war der Außenhandel nur ein kleiner Bruchteil der Wirtschaftsleistung des Landes, denn der größte Teil der

Wirtschaftsleistung stammte aus internen Ressourcen.

Die DVRK entschied sich auch für eine Konterstrategie, um gegen die Schwierigkeiten im ökonomischen Bereich anzukämpfen, namentlich die „revolutionäre ökonomische Strategie“. Diese wurde auf der 21. Sitzung des 6. Zentralkomitee der Partei der Arbeit Koreas am 8. Dezember 1993 verkündet. Die Orientierung der ökonomischen Strategie war: „Außenhandel zuerst, Landwirtschaft zuerst und Leichtindustrie zuerst“. Die Zeit von 1994 bis 1996 wurde als Zeit der Nachregelung bezeichnet. Besonderer Fokus wurde auf die Landwirtschaft gelegt. Präsident Kim Il Sung betonte noch einmal nachdrücklich die Eigenständigkeit indem er sagte „ **Ich glaube fest daran, dass alle Parteimitglieder und anderen Werktätigen einen revolutionären Fortschritt bei dem Aufbau der sozialistischen Wirtschaft erzeugen werden, indem sie hart arbeiten im Geiste von Chollima mit der Geschwindigkeit der 1990er und so den revolutionären Geist der Eigenständigkeit zeigen und Standhaftigkeit als herzliche Antwort auf die Entscheidungen des Zentralkomitees.**“

Ich besuchte die DVRK im Mai 1992 und Oktober 1993 und konnte kein einziges Zeichen eines bevorstehenden Zusammenbruchs oder Mangels erkennen. In Wirklichkeit schien die DVRK in guter Verfassung zu sein. Ich reflektierte über die Ausdauer des Juche-Sozialismus einige Tage nach meiner Ankunft. Außerdem sah ich die beeindruckende Entwicklungen in der DVRK: Ich besuchte den Taean Schwermaschinen Komplex in der Nähe der Westküste der DVRK, welcher gigantisch war und 30.000 Arbeiter beschäftigte, es gibt nur sehr wenige industrielle Komplexe dieser Größe im Vereinigten Königreich. Wir sahen auch den Westseedamm gebaut in den 1980ern, eine unglaubliche Leistung Juche-Koreas.

Kapitel 4 - Augenzeugenbericht von Volkskorea 1996



Eine Delegation der Juche-Ideologie Studiengruppe von England, angeführt von mir selbst, besuchte die DVRK im Juni 1996 zwei Jahre nach unserem vorherigen Besuch und auch beinahe zwei Jahre nachdem Präsident Kim Il Sung verstorben war. Die Delegation war eingeladen worden von der Juche-Ideologie Akademie der DVRK (welche jetzt in Koreanische Assoziation der Sozialwissenschaftler umbenannt wurde). Es war mein vierter Besuch der DVRK.

Wir waren nicht sicher was wir erwarten sollten. Überflutungen trafen die DVRK im späten Sommer und frühen Herbst von 1995. Die imperialistischen Mainstream Medien der westlichen Bourgeoisie hatten seit 1995 über „Hungersnöte“ in der DVRK berichtet. Als jemand, der mit der DVRK vertraut ist, fiel es mir schwer, sowas zu glauben. Einige Nichtregierungsorganisationen, die dem Juche-Sozialismus gegenüber feindlich gesinnt waren, verbreiteten ebenfalls Berichte über Massenhunger. In den Monaten bevor wir in die DVRK reisten, gab es Berichte über den bevorstehenden Zusammenbruch der DVRK. Tatsächlich gab es einen Haufen von Geschichten über „Hungersnot“, „Verhungern“, und „Zusammenbruch“. Nachdem wir über Beijing eingereist waren, (was ein wenig einfacher war als sonst, weil einige Genossen der DVRK Botschaft uns am Flughafen getroffen hatten und uns durch Beijing begleiteten, was ein schwieriger Ort zum durchreisen ist), kamen wir im Pyongyang Sunan Flughafen an. Vom Flugzeug aus konnten wir kein Anzeichen von Flutschäden erkennen genauso wenig wie beim Weg vom Flughafen zur Juche-Ideologie Akademie, welche ein wenig abseits von Pyongyang liegt, westlich von Mangyongdae, dem Geburtsort von Präsident Kim Il Sung.

Wenn man den Medienberichten über die DVRK glaubte, würde man erwarten, Menschen auf der Straße vor Hunger umfallen zu sehen und Menschen die nach Essen betteln, aber wir sahen so etwas überhaupt nicht. Die imperialistischen Medien hatten uns einfach angelogen.

Unser Fremdenführer hat uns über die Überflutung von 1995 berichtet. Die Häuser von manchen Menschen wurden durch die Flut zerstört, aber die Häuser wurden wieder aufgebaut, noch besser als zuvor.

Wir fragten einige Professoren der Juche-Ideologie Akademie, über die Situation und die Berichte über „Hungersnot“ und „Massenhunger“. Ihre Antwort war (und ich habe sie notiert): *„die Imperialisten übertreiben die Schwierigkeiten, niemand verhungert oder stirbt weil er keine Kleidung hat. Wir äußern unsere feste Überzeugung, dass das koreanische Volk gewinnen wird.“* Sie baten uns über die wahre Situation in der DVRK aufzuklären, wenn wir wieder zuhause einträfen.

Wir trafen auch das Koreanische Komitee für Beziehungen mit anderen Ländern und fragten dasselbe. Sie erklärten uns, dass die Lebensmittelsituation ein wenig eng sei aufgrund des Verlusts von 1,9 Millionen Tonnen Getreide durch die Überflutungen von 1995 (es sollte angemerkt werden, dass sogar mit diesem Verlust von Getreide immer noch genug Getreide für alle da war, doch es hieß die Rationen würden kleiner und der Gürtel müsse enger geschnallt werden). Nichtsdestotrotz hoben sie hervor: *„wegen des überlegenen sozialistischen Systems verhungert niemand oder muss zum Bettler werden“* (in London während der 1990er Jahre sah man Bettler auf der Straße und es gab eine „Karton Großstadt“ der obdachlosen Menschen). Sie sagten auch, dass die DVRK für 40 Jahre unter Sanktionen litt, welche einschränkend waren, aber auch zeigten, dass das „eigenständige sozialistische System“ fähig ist den menschenzentrierten Sozialismus zu verteidigen.“

Als wir den Changgwang Kindergarten im Zentrum von Pyongyang besuchten, sahen wir gesunde, gut genährte Kinder, welche sehr lebendig und energievoll wirkten. Wir waren auch im Mangyongdae Schulkinderpalast. Auch hier sahen wir viele gesunde Kinder. Wir sahen überhaupt keine verhungerten oder unterernährten Kinder.



Tatsächlich, auch wenn wir damals nicht daran dachten, war es sehr beeindruckend, dass während dieser extrem schwierigen Zeit, welche viele Verluste in der Produktion sah, die DVRK in der Lage war, die Kindergärten, Vorschulen, Schulen, Universitäten und Krankenhäuser am Laufen zu halten.

Wir bemerkten, dass Mais auf den Grundstücken der Juche-Ideologie Akademie und dem Namsam Krankenhaus angebaut wurden sowie eine Ziege auf der Fläche der Juche-Ideologie Akademie. Aber das zeigte, dass das koreanische Volk Gegenmaßnahmen ergriff, um Verluste in der Lebensmittelproduktion durch die Überflutung auszugleichen.

An einem Abend beim Abendessen im Esszimmer der Juche-Ideologie Akademie diskutierte ich, was wir gesehen hatten. Ganz klar war die Situation in der DVRK vollkommen anders als die Medien in unserem Land sagten, wir hatten keine Anzeichen von hungernden oder sterbenden Menschen gesehen. Die Frage kam auf, ob es sein könne, dass in Pyongyang alles in Ordnung sei, aber nicht in den anderen Teilen des Landes.

Wir bekamen bald unsere Antwort. Wir reisten auf der Straße zum Berg Myohyang. Die Straße, auf der wir reisten, war erst im vorigen Jahr fertiggestellt worden, trotz der Schwierigkeiten, denen die DVRK gegenüberstand. Wir blieben im Pyramiden Hotel, wie wir es nannten, welches in Wirklichkeit das Hyangsan Hotel war. Das Hotel hat ein beeindruckendes Aussehen und man hat von dort einen guten Ausblick auf das Flusstal. Ich erinnere mich, dass das Hotel einen eigenen hydroelektrischen Stromgenerator hatte.

Beim Kaffee aus dem Fenster schauend, schien hier alles ziemlich normal. Keine Anzeichen von hungernden Menschen. Die Busse fuhren normal und regelmäßig. Das ist tatsächlich ein Gegensatz zu Großbritannien, wo in ländlichen Gegenden die Busse unregelmäßig oder gar nicht fahren.

Ich ging auf einen Spaziergang mit meinen Fremdenführern entlang am Fluss und wir kamen vorbei an einer Parole über „Eigenständigkeit“. Hier gab es kaum Anzeichen von Flutschäden in dem Bereich, außer den großen Felsbrocken im Flussbett.

In einer gebirgigen Gegend wie dem Berg Myohyang und Hyangsan würde man erwarten Lebensmittelengpässe zu sehen, aber wir konnten kein offensichtliches Zeichen von Lebensmittelengpässen entdecken. Als wir auf den Berg Myohyang kletterten trafen wir ein paar Frauen vom Hotel, welche Getränke, einschließlich Fanta Orange, und Kleinigkeiten zum Essen verkauften, also völlig anders als das Bild, welches die Medien über die DVRK verbreiten.

Die Ironie war, dass wir einen sogenannten „Entwicklungshelfer“ von einer britischen Nichtregierungsorganisation trafen, zuerst in der internationalen Freundschaftsausstellung und später auf dem Berg Myohyang selbst. Anstatt Entwicklungsarbeit zu leisten, hat er das Land besichtigt. Es ist anzunehmen, dass die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen von den imperialistischen Ländern in der DVRK bloß ein Deckmantel für Spionage war und tatsächlich wurde ein Herr Dr. Norbet Vollenstein später als ein Gegner der DVRK entlarvt, der Hand in Hand mit dem südkoreanischen Marionettenregime zusammenarbeitete. Die Entwicklungshelfer, die wir trafen, schienen aus der privilegierten Mittelschicht zu kommen und sprachen den Akzent der Oberschicht. Das Problem mit Nichtregierungsorganisationen war, dass sie von piekfeinen Leuten aus der Mittelschicht besetzt waren und keine Sympathie für den Sozialismus hatten, deswegen tendierten sie zur Erbsenzählerei und suchen nach Fehlern in der DVRK. Des weiteren sagte Alejandro Cao De Benos, Vorsitzender der Korean Friendship Association, einst, dass ein nicht benanntes Mitglied einer Nichtregierungsorganisation zugab, dass sie nicht die wahre Situation in der DVRK außerhalb von Pyongyang kennen.

Unbestreitbar haben viele der sogenannten Nichtregierungsorganisationen eine antisozialistische, antikommunistische und Anti-Juche Agenda. Sie versuchen die DVRK von innen zu untergraben und das sozialistische System zu stürzen. Die Nichtregierungsorganisationen haben in Wirklichkeit die Anti-DVRK Propagandakampagne der westlichen Medien unterstützt.

Wir hatten auch die Möglichkeit, den Sunan Genossenschaftsbauernhof in der Nähe von

Pyongyang, welchen ich bereits 1993 besucht hatte, zu besichtigen. Der Bauernhof bestand aus 400 Hektar Land und wurde von 130 Familien bewirtet. Von den Feldern waren 250 nasse Felder, auf denen Reis angebaut wurde und 130 trockene Felder, auf denen Mais angebaut wurde. Die Felder wurden von Präsident Kim Il Sung und dem Vorsitzenden Kim Jong Il mehrere Male besucht. Uns wurde erzählt, dass der Bauernhof 9 Tonnen Reis und Mais pro Hektar produziert, ein sehr hohes Level an Produktivität. Damit wurde der Mythos der Hungersnot sicher ad acta gelegt. Tatsächlich, als ich auf den Bauernhof sah, sah ich Maispflanzen, die so groß waren wie ich selbst.



Die Farm hatte einen Kindergarten und auch ein kleines Volkskrankenhaus. Das Krankenhaus hatte eine Entbindungsstation und auch eine Apotheke.

Wir wurden zur Beobachtungsplattform gebracht, von wo aus wir ein Panorama des Bauernhofs sehen konnten. Wir schauten über reichliche Reis- und Maisernten. Hier trafen wir den Vorsitzenden des Genossenschaftsbauernhofs. Wir wurden mit einigen großen roten Äpfeln verwöhnt die enorm aussahen.

Mein Freund Shaun Pickford scherzte über US-Propaganda gegen die DVRK, er tat so als wäre er US-Reporter und sagte in einem humorvollen, falschen amerikanischen Akzent „Hier ist Doug Turner von CNN auf dem Sunan Kollektivbauernhof, jeder hier ist am verhungern!“ Urkomisch!

Wir hatten ein Gespräch mit dem Vorsitzenden des Genossenschaftsbauernhofs. Wir fragten ihn nach den Lebensmittelpreisen in der DVRK. Er antwortete, dass der Preis für Kartoffeln 32 Jon war (in der alten Währung der DVRK), welche zu dieser Zeit 10 pence pro Kg waren. Wirklich günstig! Tatsächlich versorgt die DVRK ihre Bürger mit einer bestimmten Menge an Nahrungsmitteln pro Tag für einen geringen Preis oder ganz kostenlos. Zum Beispiel wurde man mit Reis versorgt für einen Preis, der gerade einmal die Transportkosten deckte. Im März 1946 wurde in der DVRK das System der Versorgung von Fabrik- und Büroarbeitern mit Lebensmitteln eingeführt. Artikel 70 des Sozialistischen Arbeitsgesetzes der DVRK (eingeführt 1978) besagt, dass der Staat Arbeitern und

Büroarbeitern und deren Angehörige mit Lebensmitteln für einen geringen Preis versorgen soll. Wir erklärten dem Kollektivbauernhofvorsitzenden, dass Verleumdungen und Lügen über die Lebensmittelsituation in der DVRK verbreitet werden. Er wurde irgendwie wütend und antwortete trotzig, dass „wir niemals mit den Imperialisten zusammenarbeiten werden“. Tatsächlich waren die Lügengeschichten, die in den 1990ern über die DVRK verbreitet wurden, Teil der nicht so geheimen Agenda zu versuchen, „Reformen“ und „Öffnungen“ in der DVRK herbeizuführen.

Kurz vor dem Ende unseres Ausflugs organisierte ein höherer Professor der Juche-Ideologie Akademie ein exzellentes Essen für uns im Okryu Restaurant, in welchem er mit uns ein Gespräch führte. Er sagte, dass die Geschichten, die in den westlichen Medien über die DVRK erzählt werden unwahr sind und wies darauf hin, dass die DVRK kurz vor der Vollendung des Anbyon Kraftwerks, welches sehr groß ist, war. „Wie könnten wir das machen, wenn wir alle am verhungern wären?“ Das war ein guter Punkt. Wenn es eine Hungersnot gäbe, wie könnte die DVRK solche Projekte wie das Anbyon Kraftwerk und andere vollenden? Ganz klar, die Geschichten über Massenverhungern und Hungersnot waren stark übertrieben.

Wir verließen die DVRK mit einem Zug nach Beijing, was für sich genommen schon eine lange Reise war. Wir reisten über Sinuiju. Wir durchquerten viele ländliche Gegenden der DVRK, bevor wir in Sinuiju ankamen. Beim Blick aus dem Fenster sahen wir kein einziges Zeichen von Missernte, verhungern den Menschen oder einer Hungersnot. Unser Zug hielt für ein paar Stunden in Sinuiju. Der Zug war voll mit Menschen. Keiner von ihnen sah so aus, als würde er hungern.

Auf die Bilder schauend, die ich vor 24 Jahren von der Reise gemacht habe, kann ich wieder nichts sehen, das wie eine „Hungersnot“ aussieht. Die Bilder zeigen gesunde Menschen.

Kapitel 5 – Fortsetzung des wirtschaftlichen Aufbaus und der Volkswohlfahrtspolitik in der Zeit des „schweren Marsches“

Die DVRK definiert die Zeit der wiederkehrenden schweren Katastrophen und intensivierten Blockade als den „schwere Marsch“. Dieser Begriff kommt aus der Geschichte des bewaffneten antijapanischen Kampfes, als 1939 die antijapanischen Partisanen, angeführt von Präsident Kim Il Sung, viele Meilen unter eisigen Bedingungen marschieren mussten. Genosse Kim Jong Il verglich das mit der Situation, der die DVRK in der Mitte der 90er gegenüberstand indem er sagte **„Wir kämpfen jetzt einen Krieg ohne Waffen um unser politisches System, Sozialismus oder Kapitalismus, und erleben Lebensmittelengpässe und wirtschaftliche Schwierigkeiten. Es kann gesagt werden, dass die Prüfungen, die wir erdulden genauso hart sind, wie die in den Tagen des schweren Marsches während des antijapanischen bewaffneten Kampfes.“** (Kim Jong Il Ausgewählte Werke Band 14 Seite 158) Er rief die Funktionäre und Parteimitglieder zum Kampf im Geiste des „schweren Marsches“, im Geiste der antijapanischen Partisanen auf. Zuvor hatte er betont, dass **„ein frischer Aufschwung erreicht werden muss, Funktionäre müssen dem revolutionären Geist der Eigenständigkeit und Standhaftigkeit voll zur Geltung kommen lassen. Es ist wahr, es gibt einige Schwierigkeiten bei der wirtschaftlichen Arbeit, aber diese können überwunden werden wenn die Funktionäre hart im revolutionären Geist der Eigenständigkeit und Standhaftigkeit arbeiten.“**

Die DVRK stand schon zuvor vor sehr ernsten Schwierigkeiten wie den Nachwirkungen des großen siegreichen Vaterlandsbefreiungskrieges, als das Land stark unter der immensen Verwüstungen, verursacht durch das barbarische Bombardement der US-Luftwaffe, litt, welche wirklich mehr Bomben auf die DVRK abwarf, als die echte Zahl der Einwohner. Tatsächlich war die Verwüstung, unter denen die DVRK während des Vaterlandsbefreiungskrieg litt, viel schlimmer als der Schaden

verursacht durch die Überflutungen in den Jahren 1995 und 1996. Während des Koreakrieges (Vaterlandsbefreiungskrieg) waren die USA verantwortlich für die „Zerstörung von 50.941 industriellen Betrieben, 28.632 Schulgebäuden aller Stufen, 4534 öffentlichen Gesundheitseinrichtungen einschließlich Krankenhäusern und Kliniken, 579 wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen, 8163 Druck- und Kulturinstitutionen und 2.077.226 Wohnhäusern. 7491 Kirchen, Kapellen, Kathedralen und andere Einrichtungen für religiöse Dienste verschwanden. Das bringt die vollständige Anzahl von schwer beschädigten Gebäuden auf 2.416.407. Schienen mit einer Länge von 4879 km, Straßen mit einer Länge von 4009 km und Brücken zusammen 1109 km und 1489 Lokomotiven, 4803 Lastwagen und 6281 Fischerboote und Schiffe wurden zerstört, was gewaltige menschliche, materielle und Umweltschäden verursachte.

563.755 Hektar Ackerland wurden verwüstet und mehr als 155.500 Hektar Reis und nicht-Reisfelder gingen verloren und Millionen von Nutztieren wurden abgeschlachtet oder geplündert, einschließlich 369.101 Rinder und 764 604 Schweine“. Über 1,2 Millionen Menschen wurden getötet. Präsident Kim Il Sung sagte, solange als sie das Land, Territorium und das Volk haben, könne man sich von jedem Schaden erholen.

Das Volk der DVRK sanierte die Wirtschaft und baute die Städte wieder auf, die zerstört worden waren. 1956 war die DVRK fähig ein sozialistisches Industrialisierungsprogramm zu starten, welches ein Wachstum des industriellen Produktionswert von 36,6 Prozent pro Jahr vorsah.

Genosse Kim Jong Il betonte in einem Gespräch mit hohen Funktionären des Zentralkomitees der PdAK: **„Egal wie herausfordernd der jetzige schwere Marsch sein mag, er kann nicht verglichen werden mit den Herausforderungen der Tage des antijapanischen revolutionären Kampfes, dem Vaterlandsbefreiungskrieg und dem Nachkriegswiederaufbau. Präsident Kim Il Sung führte die Revolution mit nichts als seinen bloßen Händen und erreichte auf Dauer einen brillanten Sieg. Nachdem wir die solide ökonomische Grundlage haben, die er gelegt hat, gibt es keine Entschuldigung für uns diese Schwierigkeiten nicht zu überwinden und die Revolution vorwärts zum Sieg zu tragen.“**

Das zeigt nicht nur den Willen von Genosse Kim Jong Il, die Schwierigkeiten zu überwinden und die Revolution zum Sieg zu führen, sondern setzt die Schwierigkeiten, denen die DVRK gegenüberstand, in Kontext.

Trotz der dreifachen Schwierigkeiten der Verluste durch die Überflutungen, der Sanktionen und Blockaden und des Zusammenbruches des sozialistischen Markts, führte die DVRK den ökonomischen Aufbau fort.

Im Jahre 1995 wurde die Pyongyang-Hyangan Autobahn vollendet, ebenso wie das Monument für die Parteigründung und die Wohnungen um es herum. Auch die zweite Etappe der Chongyu Brücke und der Kumnung Tunnel Nummer 2 in Pyongyang wurden fertig gebaut. Im September 1996, einige Monate nach unserem Besuch beendete die DVRK den Bau des Anbyon Kraftwerks. Der Bau dieses Kraftwerks war vom doppelten Ausmaß als der des Westseedamms, welcher umgerechnet \$ 4 Milliarden kostete. Das Anbyon Kraftwerk hat eine Stromproduktionskapazität von 810.000 kW, was es zu einem der größten Kraftwerke der Welt macht. Auch das Wolbisan Kraftwerk wurde vollendet.

Es war beeindruckend, dass trotz der Schwierigkeiten die DVRK in der Lage war, vorzustößen mit solchen kühnen Bauprojekten. Wenn es wirklich eine „schwere Hungersnot“ gegeben hätte, wie die westlichen Medien behaupten, wäre die DVRK nicht in der Lage gewesen, solche Bauprojekte zu vollenden, welche gut genährte und gesunde Arbeiter benötigen.

Im August 1998 erreichte die DVRK einen wichtigen Sieg in ihrem „schweren Marsch“ und „erzwungenen Marsch“, in welchem sie erfolgreich den Kwangmyongsong-1 Satelliten startete, unter Nutzung heimischer Materialien, Technologie und Ressourcen. Der Start des Kwangmyong-1 zerschlug die „Hungersnot“ Propaganda der Imperialisten und läutete das Ende des „schweren Marsches“ ein.

Die DVRK nutze auch neue, innovative Maßnahmen um die Lebensmittelengpässe zu bewältigen, wie Vorstöße bei der Entwicklung des Kartoffelanbaus, „die Kartoffelrevolution“ und auch der Welszucht. Zur selben Zeit gab es eine Landneuverteilung um neues Land zu gewinnen.

Während dieser schwierigen und herausfordernden Zeit war die DVRK in der Lage, Schulen, Vorschulen, Kindergärten und Krankenhäuser offen zu halten. Tatsächlich wurde im Januar 1996 das Pyongyang Municipal Volkskrankenhaus Nummer 3, mit einer Nutzfläche von 17.000 Quadratmetern und bestehend aus 7 Stockwerken eröffnet. Also hat die DVRK Krankenhäuser eröffnet statt sie zu schließen! Das steht im Kontrast zum Vereinigten Königreich, welches zur selben Zeit Krankenhäuser schloss.

Der Vorsitzende Kim Jong Il ordnete an, dass die Lastwagen, welche Sojamilch für die Kinder in den Kindergärten und Vorschulen lieferten, am Laufen gehalten werden, komme was wolle.

Die DVRK setzte das hohe Level der sozialen Versorgung, wie das praktisch kostenlose Wohnen, kostenlose Bildung, kostenlose Gesundheitsversorgung und günstige Lebensmittelversorgung während der Zeit des „schweren Marsches“ fort, es gab keine Kürzungen oder Sparmaßnahmen.

Kapitel 6 – Das Zahlenspiel oder der statistische Beweis

Zahlreiche wilde Behauptungen werden darüber aufgestellt, wie viele Menschen in der DVRK während der Zeit des „schweren Marsches“ starben. Manche Behauptungen reichen von 1 Millionen bis zu 3 Millionen Toten (mehr als 10 Prozent der Bevölkerung!). Man wundert sich, warum Südkorea und die USA nicht einfach in die DVRK einmarschierten, wenn doch jeder verhungerte und das Land unter solch starken menschlichen Verlusten litt. Es sollte angemerkt werden, dass viele der Zahlen für angebliche Tode während der Zeit des „schweren Marsches“ nicht wirklich Zahlen aus erster Hand sind, sondern Schätzungen und Hochrechnungen, welche natürlich nie bestätigt wurden.

Jedoch zeigt die tatsächliche Bevölkerungsstatistik von der Internetseite Worldometer ein ganz anderes Bild. Nach dieser Seite betrug die Bevölkerung der DVRK 20.194.354 im Jahr 1990, 21.763.670 im Jahr 1995 und 22.840.218 im Jahr 2000. Also stieg die Bevölkerung der DVRK über 1 Millionen zwischen 1995 und 2000 und im Jahrzehnt von 1990 bis 2000 stieg sie um 2.645.846. Die Weltbank (kaum ein Freund von Sozialismus oder Juche!) hat ähnliche Zahlen. Sie gibt die Zahl von 20,29 Millionen für 1990 und 22,93 Millionen für 2000 an, eine Steigerung von über 2 Millionen (10 Prozent) im Jahrzehnt von 1990-2000. Die Weltbank gibt die Steigerung der Bevölkerung der DVRK zwischen 1994 und 1998 mit 960.000 an. Merke, Steigerung, nicht Verringerung. Es ist ein Fall von simpler Mathematik, dass, wenn Millionen von Menschen in der DVRK gestorben wären, die Bevölkerung in der DVRK eigentlich hätte schrumpfen oder zumindest gleich bleiben müssen. Einige Besserwisser und Experten versuchen zu sagen, dass Bevölkerungsstatistiken nicht so funktionieren. Jedoch damit die Bevölkerung der DVRK weiterhin wächst, während viele an Hunger sterben, müsste die Geburtenrate extrem steigen (sich vermutlich verdoppeln) um beides auszugleichen sowohl natürliche Verluste durch hohes Alter etc. als auch Verluste verursacht durch die angebliche Hungersnot. Es ist sehr unwahrscheinlich, wenn nicht unmöglich, dass es eine so extreme Steigerung der Geburtenrate in der Situation von Lebensmittelengpässen gibt. Seit ungefähr den 1980ern wird die Bevölkerungszunahme in der DVRK langsamer und flacht aufgrund von Familienplanung ab (die meisten Familien tendieren zu, durchschnittlich, zwei Kindern) und das wird bestätigt von Statistiken der Weltbank, welche eine Verminderung in der Anzahl der geborenen Kinder pro Frau zeigt.

Die Behauptungen von Massenverhungern und einer hohen Anzahl von Todesfällen wird von Bevölkerungsstatistiken nicht bestätigt. (siehe Anhang)

Die Lebenserwartung in der DVRK stieg von 73 Jahren im Jahr 1976 auf 74,3 im Jahr 1986 (Korea Today November 1990) und auf 74,5 Jahre im Jahr 2012 (Korea im 21. Jahrhundert). Somit stieg die Lebenserwartung tatsächlich in der DVRK, anstatt zu sinken in den Jahren von 1986 bis 2012, in welchen eine angebliche Hungersnot aufgetreten sein soll, welche Millionen von Leben forderte. Folglich ist die Behauptung von Millionen Toten ohne Grundlage, einfach eine komplette Lüge.

Schluss – Die Hungersnot die es nie gab

Auch wenn die bourgeois und imperialistischen Mainstream Medien und manche andere, groß aufgestellt die Behauptung propagieren, dass die DVRK unter einer „Hungersnot“ litt in der Zeit zwischen 1995 und 2000, ist es nicht mehr als ein weiterer Mythos, eine Propagandalegende.

Es ist sehr klar, dass die sogenannte „Hungersnot“ der 1990er Jahre in der Demokratischen Volksrepublik Korea nicht wirklich stattfand, auch wenn es eine sehr harte und herausfordernde Zeit für die DVRK und ihr Volk war, so hart, dass es als zweiter „schwerer Marsch“ bezeichnet wurde. Die Bevölkerungsstatistiken zeigen, dass die Bevölkerung nicht abnahm während der 1990er sondern stattdessen wuchs. Des Weiteren, durch meinen Besuch in der DVRK 1996, bei dem ich nicht nur Pyongyang, sondern auch viele weitere Orte sah, war ich überzeugt, dass die westlichen Berichte über die DVRK unwahr sind. Ich sah kein von einer Hungersnot geplagtes Land, ja ich sah ein Land, welches Naturkatastrophen bewältigte und gegen Sanktionen kämpfte, aber es gab keine Menschen auf der Straße, sterbend vor Hunger. Wegen ihrer Politik der Eigenständigkeit und vielen Jahrzehnten Entwicklung, war die DVRK dabei, die Probleme, die durch die Überflutung erzeugt wurden, zu bewältigen und zu mindern. Die Geschichten über eine „Hungersnot“ und „Massenverhungern“ kamen größtenteils von Journalisten und der kapitalistischen Presse und waren absichtlich dazu vorgesehen, den Sozialismus zu diffamieren und zu verunglimpfen. Solche Geschichten waren Teil einer breiteren Anstrengung der westlichen Regimes. Jedoch, manche Linke, die der DVRK und ihren Errungenschaften gegenüber ignorant waren, glaubten dem bereitwillig und wiederholten es. Das kommt daher, dass manche Menschen fälschlicherweise die DVRK als ein Produkt der UdSSR sahen und dachten sie wäre abhängig von der UdSSR und würde zusammenbrechen oder starken Schwierigkeiten gegenüberstehen, als die UdSSR zusammenbrach. Auch weil sie die Erfolge der DVRK nicht studierten, betrachteten sie die DVRK falsch und zu Unrecht als ein rückständiges Land, anstatt einer industriellen, unabhängigen sozialistischen Macht. Manche wollten sogar, dass die DVRK hilfeabhängig gegenüber dem Imperialismus wird, was zum Ende des Sozialismus in der DVRK geführt hätte.

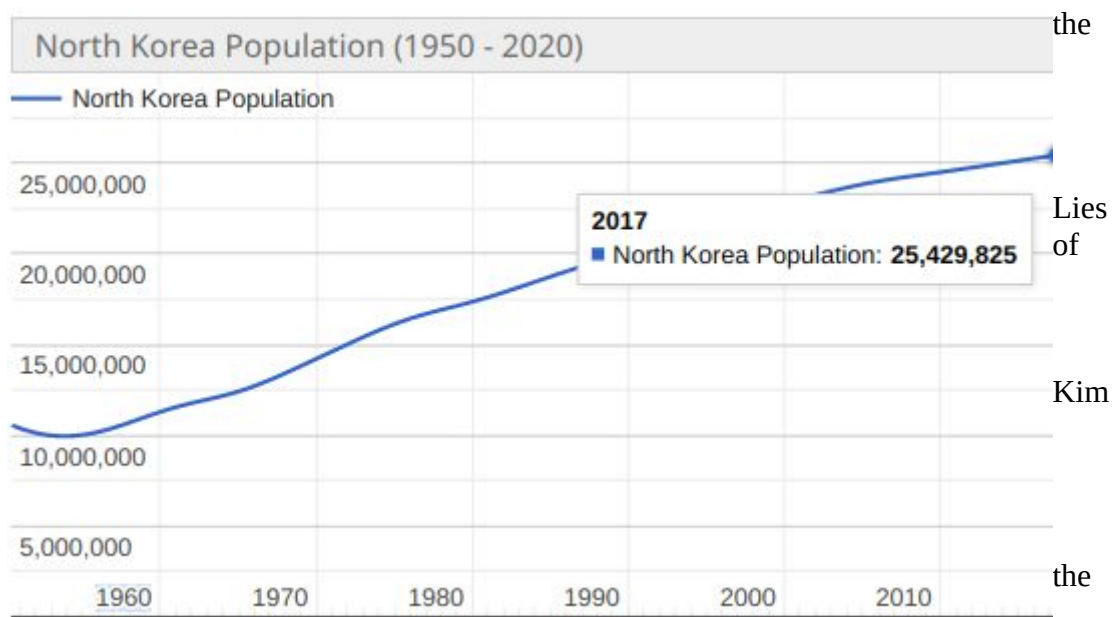
Es war wichtig damals 1996 die falsche Propaganda gegen Volkskorea aufzudecken und es ist genauso wichtig dasselbe heute zu tun, tatsächlich sogar wichtiger als jemals zuvor. Die Feinde der DVRK nutzen sowohl alte als auch neue Mythen, um das Land zu dämonisieren. Nun wurde ein alter Mythos zu Grabe gelegt.

Anhang

DVRK Bevölkerungsstatistik von der Weltbank

Weitere Texte

- Travels in
Land of
Juche
Koreakrieg
- Behind the
Mirror of
- In Defence
Juche
Koreakrieg
- Songun
Politics of
Jong Il
- Duel of
Reasons
between
Korea and
US



Danksagungen

Mein Dank geht an Shaun Pickford, Generalsekretär der Britischen Gruppe für das Studium der Juche-Idee und Vorsitzender der Staffordshire KFA, und an Jordan C. J. Hayburn für das Lesen und Überprüfen des Manuskripts.